

Pressemitteilung

Facharztverband fordert mehr Patientenschutz

Telematik – passt das Arztgeheimnis in die Cloud?

Seit nun mehr 10 Jahren gibt es die Gematik. Sie ist eine Gesellschaft bestehend aus Krankenkassen, Organen der ärztlichen und zahnärztlichen Selbstverwaltung und Krankenhausgesellschaft. Der gesetzliche Auftrag dieser Gesellschaft ist es, Lösungen zu finden, die einen sicheren Austausch von Patientendaten in der neuen „IT-Welt“ ermöglichen. Nebenprodukt war es, die Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte als Medium für die sichere Kommunikation voranzutreiben.

Bereits zu Beginn dieses Projektes gab es von Seiten der Ärzte ernst zunehmende Bedenken gegen die elektronische Gesundheitskarte, weil man erwartete, dass sich durch diese Karte eine Verfilzung von reinen Verwaltungsdaten mit den schützenswerten medizinischen Daten des Patienten ergeben könnte.

Diese Bedenken wurden übertönt von den Rufen der Krankenkassen, die sich von der elektronischen Gesundheitskarte eine deutliche Entlastung von ihren Verwaltungsaufgaben erwarteten und hier wiederum Kassenbürokratie in die Praxen der Ärzte verlagern wollten. Und so verwundert es nicht, wenn ein hoher dreistelliger Millionenbetrag in dieses Projekt gesteckt wurde, ohne darauf zu achten, dass man damit Versicherungsgelder aus der medizinischen Versorgung abzieht.

Der bayerische Facharztverband hat seit seinem Bestehen immer wieder darauf hingewiesen, dass die elektronische Gesundheitskarte weder Vorteile für die Patienten noch für die Praxen bietet. Im Gegenteil, die Gefahren der Datensicherheit für Patientendaten und die massive Verletzung des Arztgeheimnisses und die Folgen sind unüberschaubar.

Die Ärzte wollen IT in den Praxen nutzen. Sie soll das ärztliche Handeln unterstützen und für die Patienten Vorteile in Diagnostik und Therapie bringen. Die Kommunikation zwischen Ärzten soll verbessert und effizienter gestaltet werden. Dies muss aber immer dem Primat des Patientenschutzes untergeordnet werden.

Deshalb ist es nach Ansicht des bayerischen Facharztverbandes auch richtig, ein sicheres Netz für die innerärztliche Kommunikation in ärztlicher Hand und ohne Einfluss der Krankenkassen aufzubauen. In diesem Netz muss es dann auch und vor allem Anwendungen geben, die uns die Arbeit am Patienten erleichtern.

In der Diskussion des BFAV geht es um den Einsatz moderner Informationstechnologie im Spannungsfeld zwischen Machbarem, Arzt- und Patienten-Nutzen und Patientenschutz.

Druckfähiges Bildmaterial des Vorstandes, resp. der Autoren, unter:
<http://www.bfav.info/1365.html>

Die Homepage des Bayerischen Facharztverbandes ist erreichbar unter <http://www.bfav.info>

Verantwortlich:

Dr. W. Bärtl, Dr. D. Hufnagl, Dr. H. Kohl, Vorsitzende, Bayer. Facharztverband e.V.

Geschäftsstelle: Regensburgerstr. 109, 92318 Neumarkt, Tel. 09181 509011 00

Pressesprecher: Dr. K. Ebertseder, Tel. 01578-4502189, pressestelle@bfav.info